

Ungarn verdoppelt Verkehrsstrafen und verstärkt Kontrollen

Null-Toleranz in Ungarn für österreichische Autofahrer mit abgelaufenem Pickerl

Autofahrer müssen in Ungarn mit empfindlich höheren Geldstrafen und stärkeren Verkehrskontrollen rechnen, warnt der ÖAAB-Experte. Null-Toleranz gibt es in Ungarn auch für österreichische Autofahrer, die mit einem abgelaufenem "Pickerl" einreisen.

Wie das ungarische Außenamt in einem Schreiben an das Österreichische Verkehrsministerium bekräftigt, droht solchen Autofahrern die Abnahme der Kenn tafel und der Zulassungsbescheinigung. Leider hält sich Ungarn im Gegensatz zu Österreich nicht an das Wiener Übereinkommen über den Straßenverkehr. Während Österreich anerkennt, dass die Ungarn mit kennzeichenlosen Mopeds auch in Österreich fahren dürfen, obwohl Mopeds in Österreich immer ein Kennzeichen haben müssen, akzeptiert Ungarn nicht Österreichs viermonatige Toleranz für abgelaufene Pickerl.

Schon vor zwei Jahren hat der ÖAAB-Experte auf diese Problematik aufmerksam gemacht und über das Verkehrs- und Außenministerium eine Klärung gefordert. Jetzt kam vom ungarischen Außenministerium das klare Nein, obwohl sich die Problemfälle in letzter Zeit auch noch gehäuft haben. Denn die ungarischen Behörden haben in letzter Zeit dem österreichischen Verkehrsministerium verstärkte Schreiben "betreffend der Abnahme von Kennzeichen und Zulassungsbescheinigungen" übermittelt. Der Experte rät allen Autofahrern, nur mit einer gültigen Plakette nach § 57a nach Ungarn zu fahren. Das Problem hat sich auch durch den Wegfall der Schengen-Grenze verschärft. Wurden früher Fahrzeuge ohne gültiges Pickerl bereits an der Grenze abgefangen, greifen die ungarischen Kontrolle jetzt erst im Landesinneren, was mit erheblich mehr Kosten verbunden ist.

Auf Verkehrssünder in Ungarn brechen ab 1. Mai härtere Zeiten an. Ab ersten Mai gilt in Ungarn eine völlig neue Regierungsverordnung, die - zusätzlich zur Polizei - auch kommunale Selbstverwaltungen, bzw. Straßenbetreiber zur Verkehrskontrolle berechtigt. Die dadurch verursachten zusätzlichen Kosten werden den Verkehrssündern aufgebürdet. Für zu schnelles Fahren muss man zwischen 120 und 1.200 Euro zahlen. Übersieht man eine Ampel und fährt bei Rot ein, so muss man an die 400 Euro "berappen". Manche Geldstrafen werden nahezu verdoppelt.

Auch Fußgänger müssen in Ungarn seit erstem Jänner eine Warnweste tragen, wenn sie bei schlechter Sicht außerhalb von Ortsgebieten unterwegs sind. Gleiches gilt seit Juni 2007 bereits für Radfahrer in Ungarn.